

"Nur s'Bescht ist guet gnueg!"

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Nur s'Bescht isch guet gnueg!»

Zürcher Geb Inf Rgt 37 im WK und im subsidiären Sicherungseinsatz

Das Zürcher Gebirgsinfanterieregiment 37 absolvierte den dreiwöchigen Wiederholungskurs im Nordbünden und Rheintal, Teile des Regiments standen zu Gunsten ziviler Organe im Raum Lausanne im Einsatz. Das reich befrachtete Ausbildungsprogramm beinhaltete Kompanie- und Bataillongefechtsübungen, Führungs- und Verbandsausbildung. Von Kürzertreten keine Spur. Mit einer würdigen Schlussveranstaltung verabschiedete sich das Regiment auf dem Churer Rossboden, das legendäre Schützensächsi wird im Rahmen der Armee XXI in die Gebirgsinfanteriebrigade 12 überführt.

Das Zürcher Gebirgsinfanterieregiment 37 unter dem Kommando von Oberst i Gst Daniel Lätsch (Jona) hat einen anspruchsvollen Wiederholungskurs in der Bündner Herrschaft, im Prättigau, im Rheintal sowie



Die Fahnen des Geb Inf Rgt 37 werden zum letzten Mal präsentiert.



Andreas Hess,
Männedorf

im Genferseeraum hinter sich. Weil das Zürcher Regiment auch Bereitschaftsregiment war und das Geb S Bat 11 zu Gunsten ziviler Organe im Rahmen des G8-Gipfels im Einsatz war, wurde dem Objektschutz und der Schutz- und Wachtechnik ein grösserer Platz eingeräumt.

Gedrängtes Ausbildungsprogramm

Das Geb Inf Bat 37 und die beiden Geb S Bat 6 und 10 wurden bereits im KVK mit den Stabsübungen PIELLUS und der Stabstechnikübung CASSIS beübt. Die Funker und Telefoniespezialisten des Inf Bat 37 haben in der Übermittlungsübung «HERACLES» ihr Können unter Beweis gestellt. In der zweiten Ausbildungswoche hat das Geb S Bat 10 im Rahmen der Übung CONDOR/PEGASUS die Zusammenarbeit mit der Luftwaffe, insbesondere die Integration von Helikoptern in Kompaniegefechtsübungen geübt. Dabei wurden eine Schwere Minenwerfer- sowie eine Grenadierkompanie in Stellung gebracht. Die Zeit im Wiederholungskurs ist ohnehin

knapp bemessen, sie muss daher effizient und sinnvoll genutzt werden. Bis zum letzten Tag galt es, die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere stufen- und fachgerecht auszubilden. Das WK-Motto des Zürcher Gebirgsinfanterieregimentes 37 versinnbildlicht auch die Einstellung des Chefs: «Nur s'Bescht isch guet gnueg!»



Grosser Publikumsaufmarsch auf dem Churer Rossboden zu Ehren des Geb Inf Rgt 37.

Objektschutz im Rahmen vom G8-Gipfel im Raum Lausanne

Das unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Bruno Basler stehende Gebirgsschützenbataillon 11 hat kurz vor WK-Beginn den Auftrag erhalten, im Vorfeld des G8-Gipfels von Evian im Raum Lausanne Bewachungs- und Bauaufträge zu übernehmen. Führungs- und Übermittlungseinrichtungen mussten bewacht und geschützt werden, die Geb S Kp I/11 und II/11 haben die Hauptlast der Bewachungsaufträge getragen. Intensive Bautätigkeit zur Härtung der Bewachungsobjekte führte vor allem die PAL Kp III/11 durch. So wurde unter anderem kilometerweise Stacheldraht verlegt. Mit dem Bau eines Hubschrauberlandeplatzes wurde die Schw Geb S Kp IV/11 beauftragt, die Stabskp 11 leistete für den Einsatz zu Gunsten der zivilen Behörden logistische Unterstützung. Das traditionsreiche Gebirgsinfanterieregiment 37 von heute ist ein modern alimentierter Kampfverband mit mechanisierten Mitteln wie dem Radschützenpanzer 93 oder dem Aufklärungsfahrzeug 93 Egale. Die Anfänge der Zürcher Schützen gehen aber bis auf das Jahr 1783 zurück.

Von Salomon Landolt zum Kaiserbataillon

Oberst Salomon Landolt, Gottfried Kellers «Landvogt von Greifensee», sah sich nach

Oberst i Gst Daniel Lätsch, Kommandant der neuen Infanteriebrigade 7

Der Kommandant Geb Inf Rgt 37, Oberst i Gst Daniel Lätsch, wird per 1.1.2004 zum Brigadier befördert und ist vom Bundesrat mit dem Kommando der Infanteriebrigade 7 betraut worden. Der Berufsoffizier wurde 1957 geboren, ist verheiratet, Vater von 2 Kindern und wohnhaft in Jona (SG). Zurzeit ist Oberst i Gst Lätsch Projektleiter Inf Br 7 und Kommandant der Infanterie-Offizierschule Zürich.



der Rückkehr aus Potsdam, wo er Manövern Friedrichs des Grossen beiwohnte, veranlasst, die Initiative zur Bildung von leichten Verbänden zu ergreifen. Die Jägerschar, die fünfhundert Mann betragen mochte, bildete den Anfang. Mit ihrer «schlichten grünen Tracht» und den sicher treffenden Büchsen erfreute er am 13. Heumonats 1783 eine stattliche Anzahl Zuschauer sowie Offiziere der in Frankreich und den Niederlanden stehenden Schweizerregimenter mit dieser neuen, bisher unbekannten Truppe. 100 Jahre später war mit dem «Schützen 6» das erste Zürcher Schützenbataillon geboren, auch wenn die Nummer 6 erst mit der endgültigen Aufstellung im Jahre 1875 zugeteilt wurde. Trotz der Eingliederung der Zürcher Schützen in die Infanterie behaupteten sie eine besondere Stellung. Das Schützenbataillon 6 war es auch, welches im September 1912 die Ehrenkompanie zur Begrüssung des deutschen Kaisers Wilhelm II. auf dem Zürcher Bahnhofplatz stellte. Dies brachte dem «Schützen Sächsi» auch den Beinamen «Kaiserbataillon» ein.

Das Regiment 37 in der Limmatstellung und im «Réduit national»

Mit der Truppenordnung 36 (TO36) wurde das seit 1924 existierende Regiment 37 der 8. Division zugeteilt, bei welcher es bis 1951 verbleiben sollte. 1938 wurde das Geb S Bat 10 aufgestellt, welches der 9. Division zugeteilt war. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde das Regiment 37 in Stellungen hinter der Limmat bei Wettlingen eingesetzt. Mit dem Rütli-Report vom 25.7.1940 wurden die Kräfte umgruppiert, dem Regiment 37 wurde als Réduitstandort das obere Entlebuch zugewiesen, das Schützenbataillon 10 wurde ins Tessin versetzt.

Zürcher Regiment mit Bündner Heimat

Das Regiment 37 wurde mit der TO24 gegründet, zunächst bestehend aus den beiden Schützenbataillonen 6 und 11 sowie dem Zuger Gebirgsfüsilierbataillon 48. Das Schützenbataillon 10 kam 1951 an Stelle des Zuger Geb Füs Bat 48 hinzu. Damit wurde das «37i» zu einem echten Zürcher Regiment. Das Geb Inf Rgt 37 wurde durch die TO61 der neu geschaffenen Gebirgsdivision 12 zugeteilt. Gleichzeitig wurde das Gebirgsinfanteriebataillon 37 aufgestellt. Damit vollzog sich eine feste Bindung an das Bündnerland. Viele Zürcher Wehrmänner haben sich jeweils freiwillig zum Dienst in den Bergen gemeldet, was auch massgeblich zu einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl unter dem Kader und der Mannschaft geführt hat.

Schlussanlass mit Vorbeimarsch auf dem Churer Rossboden

In Chur hat sich das Zürcher Regiment mit der Schlussübung GRANDE FINALE in lockerem und zugleich würdigem Rahmen verabschiedet. Gegen tausend Ehemalige 37er, Angehörige und Freunde vom Regiment sowie Schaulustige haben sich am föhnligen Auffahrtstag im Rossboden eingefunden. Die Gebirgsinfanteristen demonstrieren an einer Leistungsschau dem interessierten Publikum ihr Können und die breite Palette ihrer verschiedenen Einsatzmittel. Angehörige der Trainkolonne III/37 zeigen den stationären Traindienst. Kräftige Hufschmiede bearbeiten glühend heisses Eisen zu einem Huf, Trainsoldaten basten Freiburger Pferde mit MGs und 8,1-cm-Minenwerfer und führen Lastentransporte durch. Am Fahrschulhügel lenken Motorfahrer der Geb S Stabskp 6 ihre schweren Lastwagen Saurer 6DM oder die leichten Geländefahrzeuge sicher durch das anspruchsvolle Gelände. Ein Zug Infanteristen demonstriert Stellungenbe-

züge: Befehle werden knapp, laut und deutlich erteilt, der Zug setzt sich von den Fahrzeugen ab und verteilt sich im Gelände. Spezialisten des Inf Bat 37 demonstrieren Übermittlungsmaterial und einen mobilen Sanitäts-Behandlungscontainer. Es herrscht eine gute Stimmung unter den vielen Zuschauern und Soldaten. In Anbetracht des Feiertages wurde die Leistungsschau gänzlich ohne Lärmemissionen durchgeführt, was den Erfolg der Veranstaltung keineswegs schmälerte.

Mit einem eindrücklichen Vorbeimarsch, dem auch der Kommandant der Gebirgsdivision 12, Divisionär Valentino Cramer beiwohnte, haben die vier Bataillone einen Teil ihrer Mittel nochmals präsentiert. Mit der letzten Fahnenabgabe vor der imposanten Kulisse des Calandas verabschiedete Oberst i Gst Lätsch das Gebirgsinfanterieregiment 37 mit seinen 1500 Wehrmännern in würdigem Rahmen.

Die neue Armee braucht motivierte Soldaten, wir haben einen Beitrag dazu geleistet!

Für den Regimentskommandanten ist dies aber kein Grund zur Wehmut: «Die Armee verschwindet ja nicht. Sie wird lediglich umformiert und den heutigen sowie künftigen Anforderungen angepasst. Auch die neue Armee braucht gute und motivierte Soldaten und Offiziere. Ich denke, wir haben im letzten WK einen Beitrag dazu geleistet, dass die neue Armee eine gut ausgebildete und motivierte Mannschaft bekommt», so Oberst i Gst Lätsch. Vom Gebirgsinfanterieregiment 37 wird das Schützenbataillon 6 in die neue Armee überführt und im Rahmen der Gebirgsinfanteriebrigade 12 erhalten bleiben.

Quelle:
Gottfried Keller, Sämtliche Werke, Ex Libris Verlag Zürich, 1952



Angehörige der Trainkolonne III/37 beim Vorbeimarsch.